

## THEMA DER WOCHE: SCHÖNHEIT

Montag: Was ist schön?

Dienstag: Was Wiederherstellungsmedizin leistet

■ Heute: Spritzen und schneiden für das eigene Idealbild

Donnerstag: Trainieren für ein besseres Ich?

Freitag: Die Schönheit und das Alter

Sonnabend: Klassisch schön dank Kosmetik



GEMÄLDEGALERIE

## DIE FAKTEN

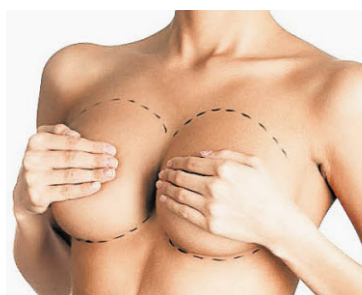
**Schönheit liegt** im Auge des Betrachters, auch wenn es um die Bewertung des eigenen Körpers geht. Stimmen Selbstwahrnehmung und Erscheinungsbild nicht überein, ist für viele Menschen der Gang zum Chirurgen die Lösung. Die Zahl der ästhetischen Eingriffe liegt in Deutschland jährlich bei geschätzt 500 000.

**Eine ästhetische Schönheitsoperation** ist ein chirurgischer Eingriff, der medizinisch nicht notwendig ist. Die beliebtesten Behandlungen waren in den vergangenen Jahren konstant Brustvergrößerungen, Lidstraffungen und Fettabsaugen. Zudem sind minimalinvasive Eingriffe gefragt, etwa eine Dosis des Nervengifts Botox.

**Häufige Mythen** sind schnell entkräftet: Verwöhnte Jugendliche, die zum Geburtstag eine neue Nase bekommen, sind eine Legende. Nur rund 1,5 Prozent aller Eingriffe betreffen Minderjährige, und in den meisten Fällen handelt es sich dann um die Korrektur von Fehlbildungen. Auch Meldungen, wonach sich immer mehr Männer einem Eingriff unterziehen, sind falsch. Seit Jahren liegt ihr Anteil konstant bei zehn bis zwölf Prozent.

**Eine preisliche Orientierung** für Patienten gibt es nicht, die Kosten variieren regional und von Arzt zu Arzt. Brustvergrößerungen liegen meist zwischen 5 000 und 7 000 Euro, Nasenkorrekturen zwischen 3 000 und 5 000 Euro.

**Es gibt allerdings Eingriffe**, die nicht allein ästhetisch indiziert sind, sondern eine medizinische Notwendigkeit haben. Bei Erkrankungen wie einem Krebsleiden übernehmen die Krankenkassen in der Regel die Kosten für die Rekonstruktion der Brust, auch nach Unfällen, etwa bei Verbrennungen, treten die Kassen für die Behandlungskosten ein.



ISTOCK/AGENCYBY

**Brustoperationen** zählen immer noch zu den Klassikern der Chirurgie.

**Schwieriger ist es bei Grenzfällen.** Eine sehr große Brust etwa kann bei der betroffenen Frau zu einer psychischen Belastung oder zu Rückenleiden führen, eine Verkleinerung muss hier also nicht zwingend ästhetische Gründe haben. In solchen Fällen muss sich die Patientin dem medizinischen Dienst der jeweiligen Kasse vorstellen, der dann über eine Kostenübernahme entscheidet. Die intransparenten Bewertungskriterien stehen jedoch in der Kritik, weil Kassen Eingriffe häufig als allein ästhetisch begründet ablehnen.

**Jeder Eingriff** ist mit Risiken verbunden. Das Ergebnis kann nicht garantiert werden, weil etwa die Reaktion des Gewebes oder die Wundheilung unvorhersehbar und individuell sind. Zu den häufigsten Negativfolgen einer Schönheits-OP zählen Dellen nach einer Fettabsaugung und schiefe Brüste nach einer Vergrößerung. Können sich Arzt und Patient in einem Streitfall nicht einigen, sind die Schlichtungsstellen der Ärztekammern und ein Rechtsanwalt die ersten Anlaufstellen.

**Fachgesellschaften** kritisieren, dass jeder approbierte Arzt Schönheitsoperationen durchführen darf. Sie raten dazu, einen auf dem gewünschten Gebiet ausgebildeten plastischen Chirurgen aufzusuchen und bieten auf ihren Websites eine Ärztesuche an. (tl.)

Die Nachbarschaft ist standesgemäß: Kurfürstendamm, gegenüber vom Haus Cumberland, links und rechts teure Boutiquen. Die BSR hat ihren treffenden Humor dem Ambiente angepasst, „Beauty Box“ steht auf einem Mülleimer. Er wirkt wie ein Wegweiser in die wenige Schritte entfernte Praxis des plastischen Chirurgen Olaf Kauder.

Die Praxis ist modern und minimalistisch eingerichtet. In einer Ecke steht ein Pappaufsteller, Sharon Stone wirbt für eine Faltenbehandlung mit Hyaluronsäure. Als Olaf Kauder ins Sprechzimmer bittet, liegt noch der Geruch des Desinfektionsmittels in der Luft, mit dem er sich die Hände eingerieben hat. „Das Bedürfnis nach Schönheit tragen wir alle in uns, das ist tiefenpsychologisch begründet“, sagt er. Schöne Menschen wirken gesünder, intelligenter, würden besser beurteilt. „Natürlich stimmt das nicht immer mit der Realität überein.“ Kauder lächelt freundlich.

## Idealisierte Vorbilder

Das öffentliche Bild von der sogenannten Schönheitschirurgie ist ein anderes, oberflächlich und im Ergebnis oft hässlich: Die fiktive US-Serie „Nip/Tuck“ überzeichnete ihre Protagonisten als Schönheitschirurgen mit Gottkomplex, die in die Natur eingreifen und sie überlisten. Jeder kennt die Fotos von Prominenten, deren Gesicht mit Botox zur Maske gespritzt wurde und nun jeden Versuch eines Lächelns zur Grimasse verkommen lässt. „Natürlich werde ich häufig damit konfrontiert, dass Patienten in den Medien Leute mit Schlauchbootlippen sehen“, sagt Olaf Kauder. Das seien die offensichtlichen Fälle. „Die vielen anderen, die gut gemacht sind, fallen eben nicht auf. Deshalb hängt das Bild so schief.“

Gleiches gilt für idealisierte Vorbilder in Hochglanzmagazinen und TV-Formaten. Junge Menschen seien heute mit einem „unerreichbaren und überhöhten Schönheitsideal konfrontiert“, sagt der Chirurg. Einem Laien sei nicht bewusst, dass Models zwei Stunden in der Maske sitzen, von 500 Bildern die besten ausgewählt und nachbearbeitet werden. „Das muss man in einem Aufklärungsgespräch vermitteln, wenn ein Patient eine falsche Vorstellung davon hat, was möglich ist.“

VON CHRISTINE DANKBAR

Falten zu kriegen, ist nicht fair, deshalb darf man alle legalen Mittel anwenden, um sie loszuwerden. In meinem Fall heißen sie Botulinumtoxin (BTX) und Hyaluronsäure. Das eine ist – sehr verkürzt gesagt – ein Nervengift, das die Muskelaktivität lähmt und daher recht nützlich gegen Mimikfalten ist. Das andere ist eine natürliche Substanz der Haut und wird zum Volumenaufbau unter dieselbe gespritzt. Ich finde beide gleichermaßen sympathisch, denn mir geht es nur um das eine: Ich will jünger aussehen. Je mehr desto besser.

## Nur beim Arzt

Zu diesem Zweck habe ich mich in die Charlottenburger Praxis von Hautärztin Anya Miller begeben, denn Botulinumtoxin darf nur von Ärzten verabreicht werden. Das Spritzen von Hyaluronsäure ist lustigerweise nur bei Pferden rezeptpflichtig, könnte also auch von einer Kosmetikerin gekauft werden. Die Behandlungen dürfen in Deutschland Ärzte, Heilpraktiker und Zahnärzte vornehmen. Da mir aber an einer umfassenden medizinischen Beratung gelegen ist, habe ich einen Termin bei Frau Miller gemacht.

## Die meisten kommen mit echten Problemen

Schlauchbootlippen, Riesenbrüste, Puppengesicht: Die Klischees lassen ästhetische Chirurgie wie eine Freakshow wirken. Ein Berliner Arzt berichtet

VON TORSTEN LANDSBERG



IMAGO/BE&amp;W

Für ein jugendliches Gesicht und eine straffe Haut nehmen Menschen heutzutage auch Operationen in Kauf.

Seit 2000 ist Olaf Kauder plastischer Chirurg, 2003 ließ er sich in Berlin nieder, rund 280 OPs führt er jedes Jahr durch. „Ich bin kein Scharfrichter“, sagt er. Er müsse das Selbstbestimmungsrecht der Patienten respektieren, entscheidend sei, dass keine medizinischen oder seelischen Gründe gegen eine OP sprechen. Er müsse stets Wunsch und psychische Reife hinterfragen: „Ich darf nicht jeden operieren, ich muss Leute wegschicken, das ist meine Aufgabe.“ Es gebe Patienten mit speziellen Krankheitsbildern, die eine körperliche Störung wahrnehmen, wo keine ist. „Manchmal hat man das Gefühl, Menschen vor sich selbst schützen zu müssen.“

## Nicht ärztlich definiert

Kauder erzählt von einer Frau, etwa 1,60 groß, über 80 Kilo Gewicht, die mit einer neuen Methode durch Kühlung anstelle einer OP Fett reduzieren wollte. „Ich habe ihr erklärt, dass sie eine Ernährungsberatung braucht.“ Es wäre der Anfang vom Ende, sagt Kauder, würde er Leuten Geld für eine Behandlung aus der Tasche ziehen, die für sie nicht geeignet sei. Doch in der Branche läuft es auch anders. Der Begriff Schönheitschirurgie ist nicht ärztlich definiert, jeder approbierte Arzt darf sich so nennen. Die Facharztkompetenz erlangt ein Arzt in der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie, letztere ist nur ein Teil dieser Ausbildung, in der es wesentlich um Rekonstruktion geht, die Wiederherstellung von Form und Funktion.

Einem Hamburger Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, der Brust-OPs sowie Bauch- und Oberarmstraffungen durchgeführt hatte, erteilte das Hamburgische Berufsgesicht für Heilberufe 2009 einen Verweis samt Geldbuße. Der Bundesgerichtshof bestätigte die Entscheidung. Der Arzt zog vor das Bundesverfassungsgericht – und gewann.

Obwohl die Beschränkung auf das Fachgebiet in den Berufsordnungen und in den Heilberufe- und Kammergesetzen der Länder festgeschrieben ist, entschied das Gericht 2011, dass der Arzt aufgrund seiner Approbation auch zur Durchführung fachfremder

Eingriffe berechtigt ist. „In anderen Fachrichtungen würde kein Patient auf die Idee kommen, sich nicht einem Spezialisten anzuvertrauen“, sagt Raymond E. Horch, Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen. Geschätzt 4 000 Ärzte ohne entsprechende Zertifizierung führen in Deutschland Schönheits-OPs durch.

„Es ist bei Weitem nicht so, dass alles, was vordergründig als Schönheitsoperation angesehen wird, keine medizinische Indikation hat“, sagt Kauder. Die meisten Patientinnen kämen mit Problemen zu ihm. „Das ist für Patienten nicht wie Haare färben, sie denken oft jahrelang nach, recherchieren, suchen mehrere Ärzte auf.“ Frauen, die eine Brustvergrößerung wünschen, gehe es selten um ihre Wirkung auf das an-



PRIVAT

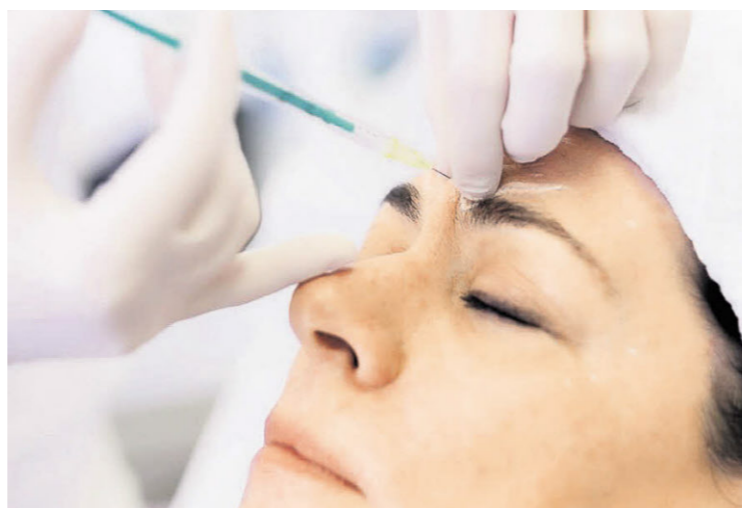
Der Chirurg  
Olaf Kauder

deren Brust einem Fünftel ihrer Körpergröße entsprechen habe. Die Krankenkasse habe die Kostenübernahme der Brustverkleinerung abgelehnt. „Reine Willkür“, sagt Kauder. Die Kassen könnten nahezu jeden Eingriff als ästhetisch ablehnen. „Das ist menschenverachtend, denn diese Frauen haben echte Probleme.“ Kauder wird ungehalten, wenn er vom Umgang der Kassen spricht. Er habe den Beruf mit dem Anspruch erlernt, Menschen zu helfen, auch durch rekonstruktive Arbeit. Bis 2012 war er Konsiliararzt der Deutschen Krebsgesellschaft am Brustzentrum im Zehlendorfer Krankenhaus Waldfriede, wo er brustchirurgische Eingriffe zur Rekonstruktion nach Krebsleiden durchführte. Es sei sehr belohnend für den Arzt, wenn ein Patient durch eine OP glücklich sei. Dann, sagt Kauder, „ist plastische Chirurgie das tollste Fach, das es gibt.“

„Das ist menschenverachtend, denn diese Frauen haben echte Probleme.“ Kauder wird ungehalten, wenn er vom Umgang der Kassen spricht. Er habe den Beruf mit dem Anspruch erlernt, Menschen zu helfen, auch durch rekonstruktive Arbeit. Bis 2012 war er Konsiliararzt der Deutschen Krebsgesellschaft am Brustzentrum im Zehlendorfer Krankenhaus Waldfriede, wo er brustchirurgische Eingriffe zur Rekonstruktion nach Krebsleiden durchführte. Es sei sehr belohnend für den Arzt, wenn ein Patient durch eine OP glücklich sei. Dann, sagt Kauder, „ist plastische Chirurgie das tollste Fach, das es gibt.“

## SPRITZEN GEGEN FALTEN

## Geht schnell und hilft. Aber nicht für immer



BERLINER ZEITUNG/PAULUS PONIZAK

Ein Piks, und frau sieht weniger zornig aus.

Das Vorgespräch dauert denn auch länger als die Behandlung selbst.

Erste Erkenntnis: Auch die medizinisch unterstützte Schönheit hält nicht ewig. Nach 9 bis 18 Monaten ist die Wirkung der Spritzen vorbei. Und glattgebügelt werde ich die Praxis ebenfalls nicht verlassen. „Das Gesicht soll nach der Behandlung natürlich aussehen“, sagt die Hautärztin. „Patienten, denen das zu wenig ist, sind bei anderen Kollegen

besser aufgehoben.“ Von denen gibt es einige, denn die Definitionen einer erfolgreichen Schönheitsbehandlung variieren von Land zu Land. Viele russische Schönheitspatientinnen etwa geben sich mit einer kleinen Milderung ihrer Fältchen ungenutzten zufrieden. „Sie möchten zeigen, dass sie in sich investiert haben“, erläutert Miller. Doch auch im westlichen Ausland sei der Umgang mit Schönheitsbehandlungen

sehr viel unbefangener als in Deutschland. „Da wird ganz offen danach gefragt, wo man hinget, wenn man etwas machen lässt.“

## Auch die Mimik sorgt für Falten

Jetzt wird erst mal besprochen, was sich bei mir machen lässt. Die Hautärztin drückt mir einen Spiegel in die Hand, und wir gehen die einzelnen Zonen meines Gesichts durch. Das ist bei Weitem der unangenehmste Teil der Behandlung. Ich habe eine steile Falte zwischen den Augen (Mimik), kleine Fältchen um die Augen (Alter, Mimik), zwei von der Nase zu den Mundwinkeln (Alter) und eine am Rand meiner Gesichtskontur, entlang des Kinns. Die ist mir bisher noch nie aufgefallen. Anderen aber vermutlich schon, sagt die Ärztin.

Wir einigen uns schnell darauf, dass außer Botox gegen die Zornesfalte an der Stirn und an den Fältchen am äußeren Augenrand auch noch Hyaluronsäure zur Auffüllung der Nasolabialfalte zwischen Nase und Mundwinkel gespritzt wird. Je tiefer diese Falte wird, desto müder und älter sieht man aus. Viel hilft viel, denke ich und fühle mich den russischen Frauen in diesem Moment sehr nahe. Während ich im Handspiegel immer weitere Pro-

blemzonen in meinem Gesicht erforsche, hat die Hautärztin die Spritze mit dem ersten Serum aufgezogen. Erst kommen die Einstiche an der Stirn und am äußeren Augenrand, dann wird Hyaluron in die Täler zwischen Nase und Mund gespritzt. Es ist nicht gerade angenehm, aber auch nicht wirklich schmerzhaft. Allerdings hätte ich auf die Bemerkung meines Fotografen-Kollegen, der mich in die Praxis begleitet hat, gut verzichten können: „Oh, das geht ja richtig tief rein“, kommentiert er die Einstiche. Dann ist es auch schon vorbei. Gut 20 Minuten hat die Prozedur in etwa gedauert. Die Kosten für solch einen Eingriff variieren von Anbieter zu Anbieter und hängen auch davon ab, wie viel Serum verbraucht wird. Los geht's bei 185 Euro.

Ich finde, es hat sich gelohnt. Die Nasolabialfalte ist deutlich flacher, und ich sehe jetzt schon jünger aus. Ehrlich! Die Fältchen um die Augen sind auch abgemildert, auf die Wirkung des Botulinumtoxins muss man etwa zwei Wochen warten, sie baut sich allmählich auf. Ich nehme mir fest vor, nicht mehr die Stirn zu runzeln, um die Wirkung der kostbaren Behandlung möglichst lange auszunutzen. Und nächstes Frühjahr komme ich wieder.